

Salut!

Ich hatte durch die Covid19-Pandemie sicherlich nicht die normalste aller Erasmus-Erfahrungen mit meinem leider sehr kurzen Aufenthalt in Toulouse, aber möchte trotzdem ein bisschen meine Zeit beschreiben und ein Paar nützliche Tipps für alle zukünftigen Outgoings zur Verfügung stellen.



nachmittags an der Garonne



Carcassonne

Vorab gesagt: Toulouse ist eine wahnsinnig tolle und offene Stadt, sie quillt aus allen Ecken und Enden über mit Studierenden und behält dabei einen ganz eigenen ehrwürdigen Charakter. In diesem Sinne empfehle ich Euch, falls ihr noch zögert, definitiv diese Stadt für einen Austausch oder zumindest Besuch in Erwägung zu ziehen. Ich denke, ihr werdet es nicht bereuen.

Zunächst eine kleine Chronik meiner Zeit und ein Überblick über das Studium dort:
Ich war insgesamt leider nur knapp 8 Wochen in Toulouse, davon habe ich 4 Wochen auch im Krankenhaus ein Stage absolviert und 3 Wochen eher Freizeit gehabt mit theoretischen Lehrveranstaltungen.

Bei meiner Ankunft am Montag bin ich schnurstracks zur Verwaltung/Fakultät der *Université Paul Sabatier* gefahren. Hier befindet sich zum Einen das Büro des Medizin-Erasmus-Koordinators M. Attiogbe in der Fakultät für Zahnmedizin und auch das *Forum Louis Lareng*, wo Mme Duchesne, Erasmus-Koordinatorin für die gesamte Uni ihr Büro hat. Bei ihr erhaltet ihr alle Unterlagen zur Immatrikulation, im Hauptgebäude nebenan dann auch den Studi-Ausweis (Passfotos mitbringen!). Sobald man den Studierendenausweis hat (kann 1-2 Tage dauern), lohnt es sich in einem der Büros des ÖPNV-Dienstes *tisseo* eine sogenannte *Carte Pastel* zu kaufen, ein Abo für Metro, Tram und Bus (hier nochmal Passfotos sowie Studiausweis, Personalausweis mitbringen). Auch der Leihfahrraddienst *Velo Toulouse* lässt sich mit der Karte benutzen. Ich selbst habe mir bei *Les Cycles-Re* ein schönes Gebraucht-Fahrrad gekauft.

Mein WG-Zimmer habe ich über die Website *la carte des colocs* gefunden. Da braucht man etwas Zeit und Geduld, aber es lohnt sich. Über Facebook findet man auch WGs, allerdings auch sehr viel Spam.

Nun etwas zum Medizinstudium in Toulouse:

Lange Zeit war es so, dass für die französischen Medizinstudierenden die Lehre aus vormittags stattfindenden Praktika im Krankenhaus, den *stages*, und nachmittags theoretischen Lehrveranstaltungen im Stil eines Seminars bestand. Das hat sich letztes Jahr geändert: Nun finden die *stages* 4 Wochen lang ganztags (ca. 8-16 Uhr) statt und es schließen sich 4 Wochen theoretische Blöcke an mit Seminaren (ohne Anwesenheitspflicht) über den ganzen Tag verteilt. Das ist für die französischen Studierenden so obligat, wurde aber für Erasmus-Studierende noch nicht wirklich implementiert! Um diese Struktur muss man sich dementsprechend mit der Wahl der *stages* selbst kümmern. Die *stages* werden nur über den Erasmus-Koordinator Michel Attiogbe organisiert und *auf gar keinen Fall* auf eigene Faust. Die Anmeldung findet ca. 2 Wochen vor Beginn des *stages* statt. Man gibt bei ihm 3 Wunsch-Fachbereiche an und es kommt leider

vor, dass man nicht den ersten Wunsch erfüllt bekommt. Man munkelt, es sei mit kleinen Schokoladen-Geschenken jedoch möglich, seine Gunst für sich zu gewinnen.

Man wird dann in der Woche vor *stage*-Beginn auf einen Bereich zu gewiesen und damit auch auf eines der beiden universitären Krankenhäuser der Stadt: *Ranguel* (das etwas altbackenere im Süden, mit dem Fahrrad mühsam zu erreichen auf einem Hügel) und *Purpan* (moderner und etwas zentraler in der Nähe des Flughafens, mit Tram und Fahrrad gut zu erreichen). Es lohnt sich unter Umständen, in den Erasmus-Whatsapp-Gruppen einmal zu fragen, an welchem Krankenhaus die *stages* Erfahrungen der Anderen nach besonders gut liefen und den Wunsch dann auch direkt bei M. Attiogbe anzugeben.

Ich bin eine Woche zu spät angekommen für den Beginn eines *Stages*, da man sie praktisch gesehen nur in den 4-wöchigen Zyklen antreten kann. Das hat mir erst einmal eine sehr angenehme Zeit zum Ankommen, Eingewöhnen und Leute-Kennenlernen beschert, worüber ich im Nachhinein ziemlich glücklich bin.

Leider begrenzt sich die Hilfe des Erasmus Koordinators Attiogbe auf die Organisation der *stages*, den Ablauf der theoretischen Lehrveranstaltungen muss man anderswo erfragen und zwar in der *Faculté de Médecine Purpan*, 37 Allée Jules Guesde, bei Frau Marie-Sainte. Von ihr bzw. ihren Kolleg*innen erhält man alle Stundenpläne für die theoretischen Lehrveranstaltungen. Bei der Gelegenheit lohnt es sich, einen Blick in das *Welcome Desk*-Gebäude für Auslandsstudierende nebenan zu werfen, wo man allerhand Informationen über Kultur, Sport, Wohngeld (CAF) etc. erhalten kann.

Die Seminare finden dann an unterschiedlichen Orten, überwiegend an den beiden Unikliniken statt. Die Kurse in Psychiatrie, Gynäkologie und Pädiatrie, die ich besucht habe, wurden alle am Uniklinikum Purpan abgehalten.

Für das Abschließen eines Kurses auf dem Learning Agreement muss man als Erasmus-Studierende*r eine mündliche Prüfung ablegen. Das ist entweder möglich nach Abschluss eines *stages*, dann meist direkt mit einer Oberärzt*in der Station oder auch einfach so, wenn man z.B. nur Theorie-Veranstaltungen besucht hat. Dann muss man sich die Prüfung komplett selbstständig organisieren (Mailadressen der jeweiligen Dozierenden kursieren in den Whatsappgruppen) und lediglich M. Attiogbe darüber informieren. Ich selbst habe 4 Wochen *stage* in der Pädiatrie (in Purpan) absolviert und hatte dann eine sehr nette und faire mündliche Prüfung mit einer Oberärztin, die etwa 20 Minuten gedauert hat. Ich fand auch das *stage* selbst super, die Arbeit entspricht ungefähr dem, was man in Deutschland im PJ macht, d.h. recht viel eigenständiges Arbeiten, 1-2 Patient*innen, die man selbst aufnimmt und untersucht, auch viel Papierkram, und dann jeden Tag eine Oberarzt-Visite, in der man die jeweiligen Fälle vorstellt. Ich würde euch dieses *stage* in der *Pédiatrie endrinologique* (bei Prof. Mme. TAUBER) auf jeden Fall empfehlen.

Noch ein Paar Worte zur Freizeitgestaltung in Toulouse:

Die Stadt hat eine sehr sehr lebendige Musikszene, da ist denke ich für Alle was dabei zwischen Mainstream- und Alternativkultur. Es gibt viele Veranstaltungskalender und Infobroschüren, z.B. das *clutch*-Magazin, die man alle am Welcome Desk in der Allée Jules Guesde auszuliegen findet oder natürlich auch online. Mit dem Studiausweis hat man vielerorts stark ermäßigten Eintritt, z.B. auch zu den Konzerten des Sinfonieorchesters in der *Halle des Grains*, einer tollen Konzertlocation.

Man kann auch selbst aktiv werden, z.B. im unabhängigen Unichor *Choeur étudiant de Toulouse* oder (etwas lockerer) im Rockchor der Université Paul Sabatier. Es gibt jede Woche vielerorts Jam-Sessions, z.B. im *Le Taquin* oder in der *Maison Blanche*.

Mit dem *Le Bikini* hat Toulouse auch einen großen Technoclub im Industriegebiet zu bieten, schöner fand ich es im kleinen, etwas abgeranzten *Cri de la mouette* (ein Boot auf dem Canal de Brienne). Es bleibt zu hoffen, dass das kulturelle Angebot nicht zu sehr unter der Pandemie leidet und ihr als zukünftige Outgoings auch noch in deren Genuss kommen könnt.

Außerdem kann man ins Umland tolle Ausflüge machen, z.B. nach Albi, Carcassonne oder in die Pyrenäen. Es gibt organisierte Fahrten des Erasmus Student Networks und auch vom Hochschulsport (*pôle sport*), z.B. zum Skifahren.

Darüber, wie so ein Erasmus-Semester in Toulouse dann regulär weitergeht bzw. endet, kann ich leider nicht viel erzählen, ich bin nach dem Beginn des sehr strengen Lockdowns in Frankreich nach Deutschland zurückgefahren und habe mich in Göttingen wieder für die Kurse des laufenden Semesters eingeschrieben, das wird euch ja glücklicherweise anders gehen ;-)
Mme Duchesne hat sich, im Gegensatz zu M Attiogbe, als sehr hilfreich mit den Dokumenten wie Certificate of Stay etc. erwiesen, wendet euch bei also am Besten an sie bzw. ihre Kolleg*innen im dortigen Erasmus Office.

Bei Fragen könnt ihr mich gerne per Mail kontaktieren (c.schmidt01@stud.uni-goettingen.de)

Clemens